

# **Ein Sohn ist uns geschenkt!**

Die Weihnachtsgeschichte neu erzählt  
nach den Readings von Edgar Cayce

von Stefanie Piel

**CAYCE - VERLAG**

©2019~ der Nacherzählung und Reading-Übersetzungen: Stefanie Piel

©2019~ der Illustrationen: Barbara Maria Piel Yeshua-Art.com

Edgar-Cayce-Readings ©1971, 1993 bis heute: Edgar Cayce Foundation. Alle Rechte vorbehalten.

Unter Hinzuziehung des Buches „The Christmas Story As Told by Edgar Cayce“ ©1996 Association for Research and Enlightenment, Inc.

Erschienen im Cayce-Verlag

ISBN 978-3-9817549-4-0

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Bild, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Grafik, Layout, Herstellung: FontFront.com, Roßdorf

Gedruckt in der EU

Auslieferung: Synergia-Auslieferung, Industriestraße 20, 64380 Rosdorf  
[www.synergia-auslieferung.de](http://www.synergia-auslieferung.de)

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliothek; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.de> abrufbar

## Inhalt

Wer war Edgar Cayce?

Gottes Versprechen an die Menschen

Die Wegbereiter

Anna und Maria

Die zwölf Jungfrauen

Der Engel erscheint

Der Rat tagt

Josefs Bestimmung

Der Engel spricht

„Unbefleckt“ empfangen

Josef folgt dem Ruf

Bei Elisabeth

„Kein Platz frei“

Wundersame Dinge geschehen

Der Retter ist da!

Die weisen Männer

Reinigung und Geschenke

Im Tempel

Der Traum

Die Flucht

Ägypten

Die Heimkehr

Ein Psalm zu Weihnachten

Nachwort der Autorin

Über die Autorin

Über die Illustratorin

Der Cayce-Verlag

Die A.R.E.

Liste der für dieses Buch verwendeten Readings, Bibelstellen und Literatur:

Weitere im Cayce-Verlag erschienene Bücher:

Weitere zu Edgar Cayce erschienene Bücher:

## Wer war Edgar Cayce?

Man nannte ihn Seher, Heiler, Mystiker, oder auch einfach „Der Wundermann von Virginia Beach“. Der US-amerikanische Fotograf Edgar Cayce wurde am 18. März 1877 in der Nähe von Hopkinsville in Kentucky geboren und starb am 3. Januar 1945 in Virginia Beach. Cayce war ein überzeugter und tiefgläubiger Christ, der schon als Kind eine große Liebe zur Bibel entwickelte, die er bis zu seinem Tod mit großer Leidenschaft jedes Jahr einmal ganz durchlas. Als Sonntagsschullehrer der christlichen Gemeinden, in denen er und seine Familie aktiv waren, verstand er es, den Glauben so packend, lebendig und verständlich zu vermitteln, dass viele seiner Schüler später in die Mission gingen.

Doch Edgar Cayce gilt auch als der wohl bestdokumentierte Seher des 20. Jahrhunderts, denn er besaß die Gabe, sich in einer schlafähnlichen Trance mit einer höheren Quelle zu verbinden, und aus diesem Zustand heraus Antworten auf Fragen zu den unterschiedlichsten Themen zu geben. Diese Vorträge wurden Readings genannt und von einer Stenografin sorgfältig aufgezeichnet. Die von Edgar Cayce 1931 gegründete Association for Research and Enlightenment (A.R.E.) in Virginia Beach in den USA beherbergt über 14.300 dieser Niederschriften, die Menschen aus aller Welt Informationen über ganzheitliche Heilung, echte Spiritualität und vieles mehr bieten. Nur einzelne Readings wurden bisher in die deutsche Sprache übersetzt.

Anfänglich skeptisch gegenüber seiner Gabe, war Edgar Cayce zunächst ganz auf die Heilung kranker Menschen ausgerichtet, mit der er verblüffende Erfolge erzielte. Anfang der 1920er Jahre kam er auch mit anderen Themen wie spirituelles Wachstum, Träume und Traumdeutung, außersinnliche Wahrnehmung, Einheit beziehungsweise Einssein (mit der gesamten Schöpfung) sowie Philosophie und nicht zuletzt auch Reinkarnation in Berührung. Seine Gabe half ihm, viele Menschen bei der Lösung unterschiedlichster Probleme zu unterstützen. Zahlreiche Aussagen in seinen Trance-Readings wurden inzwischen von der modernen Wissenschaft und durch neue Forschungen zur Menschheitsgeschichte bestätigt.

Heute ist Edgar Cayce als Mann bekannt, der sein Leben damit verbrachte, anderen Menschen mit seiner besonderen Gabe, die man auch „seherische Fähigkeiten“ nennt, unter anderem zu Gesundheit und neuen Erkenntnissen über Glauben und wahre Spiritualität zu verhelfen.

Viele Informationen rund um Edgar Cayce, sein Werk und seine Gabe finden Sie auf der Website [Cayce-Portal.de](http://Cayce-Portal.de)

*„Der Sinn des Eintritts des Sohnes in die Erde  
war,  
dass der Mensch seinen Weg  
näher am Herzen Gottes gehe,  
ja, dass er die offene Tür dorthin  
durchschreite!“*

(Edgar Cayce in Trance-Reading Nr. 1472-3)

## Gottes Versprechen an die Menschen

Im Land Israel neigte sich der Sommer dem Ende zu. Noch waren die Tage warm und sonnig, doch in nur wenigen Wochen würde der Frühregen einsetzen und die Erntezeit beenden. Überall sah man frohe Gesichter, denn der Sühnetag war vorbei und das Laubhüttenfest stand bevor.

Auch auf dem Berg Karmel bereitete man sich auf die Feiertage vor. Wie jedes Jahr waren auch diesmal Essëner aus dem ganzen Land hierhergekommen, wo der Tempel ihrer Gemeinschaft stand. Von allen Seiten tönten erfreute Rufe. Freunde und Verwandte begrüßten sich und tauschten Neuigkeiten aus, Kinder liefen lachend und spielend herum. Alle waren eifrig dabei, die Laubhütten aufzubauen, in denen sie während der achttägigen Feierlichkeiten wohnen würden.

Von einer Anhöhe aus beobachtete Enosch die fröhliche Menge und freute sich an dem bunten Treiben. Doch dann drehte er sich entschlossen um und ging zurück in sein Studierzimmer. Morgen wollte er vor all diesen frohen Menschen die Rede halten, mit der das Fest beginnen sollte. Diesmal hatte er ihnen etwas ganz Besonderes mitzuteilen, und er wollte seine Worte klug wählen. Noch einmal schaute er in die Aufzeichnungen. Ja wirklich, die Zeichen des Himmels ließen keinen Zweifel: Der Ewige würde sein Versprechen an die Menschen bald einlösen!

Früh am nächsten Morgen versammelten sich die vielen Menschen vor dem Tempel der Essëner, um gemeinsam das Rauchopfer darzubringen und Gottesdienst zu feiern. Andächtig schauten sie auf Enosch in seinem Festgewand, der, im Geist ganz gesammelt, die Stufen zum Tempel hinaufstieg und mit der Zeremonie begann. Nach dem Schlusseggen, als das erste Sonnenlicht erstrahlte, wandte er sich der Menge zu. Erwartungsvoll schauten ihn die Essëner an.

„Liebe Brüder und Schwestern!“ rief Enosch, „Es erfüllt mich mit großer Freude, euch alle hier wiederzusehen. Es tut gut, einen Ort zu haben, an dem wir uns seelisch und geistig kräftigen können und erleben, was Gemeinde wirklich bedeutet. Ein Jahr ist vergangen, und in diesem Jahr hat sich viel getan. Ich möchte euch aufrufen, auch weiterhin eng zusammenzuhalten, denn das Land versinkt immer mehr in Gewalt und Brutalität, und schwere Zeiten kommen auf uns zu.“ Enosch hielt inne. Tief atmete er die frische Morgenluft ein. Dann sprach er weiter.

„Aber nicht nur schwere Zeiten stehen uns bevor, sondern es hat auch ein neues Zeitalter begonnen, und unsere Hoffnung, auf die wir so lange

hingewirkt haben, wird sich bald erfüllen.“ Ein erstauntes Gemurmel entstand, verstummte aber sofort, als Enosch die Hand hob. „Die Sterne lügen nicht. Wundersame Dinge werden geschehen, und es ist wichtig, dass wir vorbereitet sind. Ich möchte euch deshalb in Erinnerung rufen, was wir seit vielen Jahrhunderten wissen. Seid Ihr einverstanden?“ „Ja, ja“, riefen alle. Enosch lächelte. „Dann hört gut zu, denn diese Worte sind für euch gedacht.“ Voller Güte sah er auf die vielen Menschen und holte Luft.

„Gott ist Liebe, Licht und die Essenz des Lebens selbst“, begann er. „Alles wurde von Gott erschaffen. Vollkommene Harmonie herrschte und alles war eins mit ihm und in ihm. Gepriesen sei der Ewige!

Gott wünschte sich Gefährten, und deshalb schuf er aus sich heraus die Seelen der Menschen. Jeder Seele verlieh er nicht nur all seine eigenen Fähigkeiten als Schöpfer, sondern auch einen freien Willen. Denn wenn sie sich nicht frei entscheiden könnte, wäre sie dann eine echte Gefährtin? Der Allmächtige, gelobt sei er, wusste, dass die Seelen sich auch gegen ihn entscheiden konnten. Doch das hinderte ihn nicht daran, ihnen die Herrschaft über die ganze irdische Schöpfung zu geben!

Und als die Menschen dann ihren freien Willen nutzten, um sich als getrennt von Gott zu erfahren, begannen Leid, Krankheit und Tod sie zu versklaven. Geliebte Brüder und Schwestern, wir alle wissen, dass dies niemals Gottes Wille für seine Gefährten gewesen war!“ Enosch unterbrach sich und schaute auf die Menge herab, die ihm andächtig lauschte. Er fuhr fort:

„Doch der Ewige liebte die Menschen so sehr, dass er sie trotz ihrer Verfehlungen nicht aufgab. Und so schuf er einen Ausweg, damit die Seelen wieder zu ihm zurückfinden würden, und er gab ihnen ein Versprechen. Ein Versprechen, das uns und allen Generationen gilt. Ein Gesalbter wird erscheinen, ein Messias. Er wird der Schlange, dem Verführer, den Kopf zertreten! Er wird in die Materie kommen, um alle Menschen, die ihn annehmen, aus ihren selbstverursachten Verstrickungen zu befreien! Er, der königlich-göttliche Retter, wird das Erwachen der Menschheit bewirken! Dieses Versprechen gilt für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft! Meine Lieben, ihr müsst euch dessen bewusst sein!“

Enoschs Stimme war immer eindringlicher geworden.

„Sind wir bereit?“ rief er laut. „Nehmen wir das Versprechen an? Tun wir das?“

„Ja!“ rief die Menge jubelnd zurück. „Ja, wir nehmen das Versprechen an! Der Allmächtige sei gepriesen!“



Enosch wartete einen Augenblick. Dann hob er die Hände und bat um Ruhe.

„Meine Lieben, der Ewige, gelobt sei er, hat uns nicht vergessen. Er hat uns auch dieses Fest geschenkt, damit wir voller Dankbarkeit an seine Güte denken. Brüder und Schwestern“, rief er, „dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat! Lasst uns jubeln und fröhlich sein!“

Die Versammelten brachen in Hochrufe aus und begannen zu singen und zu tanzen. Das Laubhüttenfest hatte begonnen und schon bald würde der Retter kommen! Halleluja!

## **Die Wegbereiter**

Wer waren diese Menschen, die auf dem Berg Karmel zusammengekommen waren, um das jüdische Erntedankfest zu feiern, und die jetzt so fröhlich sangen und tanzten? Als „Essëner“ wurden sie im Volk bekannt, und der Name, der „Erwartung“ bedeutet, war zutreffend, denn sie sahen es als ihre Aufgabe an, den Weg für das Kommen des Messias vorzubereiten. Die Gemeinschaft, die viele hundert Jahre zuvor gegründet worden war, führte ihre Tradition direkt auf die Propheten Elija, Elisa und Samuel sowie auf deren Schüler zurück. Sie stützte sich auf die Lehren des Priesterkönigs Melchisedek und tat alles, um die Reinheit dieser Lehren zu erhalten. Auf dem Berg Karmel, dort, wo einst Elija sein Feuerwunder vollbracht hatte, stand ihr eigener Tempel. Deshalb wurden die Essëner oft als „Karmeliten“ bezeichnet. Manche Menschen, die tiefer in die mystischen Lehren eingeweiht waren, sprachen von ihnen als die „Weiße Bruderschaft“. Gelegentlich nannte man sie auch „Nasiräer“, die „Gottgeweihten“.

Von den Führern und Priestern des Volkes der damaligen Zeit wurde die über das ganze Land Israel verstreute Gemeinschaft der Essëner aus religiösen Gründen misstrauisch beobachtet und oft auch verfolgt. Denn anders als die Pharisäer, Sadduzäer und deren Untergruppen nahmen die Essëner nicht nur Juden, sondern auch Nichtjuden als Mitglieder auf. Sie pflegten internationale Verbindungen und betrieben umfassende Studien über den Glauben sowie das tiefere Wissen anderer Völker. Daher unterschieden sich ihre Ansichten zum Teil sehr von denen der strenggläubigen Juden, die das Gesetz der Tora so auslegten, dass sie es erfüllen konnten. Die Essëner beschäftigten sich unter anderem mit Astrologie, Numerologie und der Rückkehr in das Fleisch, wie man damals die

Reinkarnation nannte. Wie die Priester und Rabbiner der traditionell gläubigen Juden studierten und befolgten auch sie das mosaische Gesetz, aber sie deuteten es unterschiedlich. Sie ernährten sich anders und tranken gegorene Getränke nur sehr maßvoll. Es gab unter ihnen Propheten und auch Prophetinnen, denn Frauen spielten in der Gemeinschaft der Essëner eine wichtigere Rolle, als es allgemein im Land üblich war.

Dreihundert Jahre lang bereiteten die Essëner mit ihrer besonderen Lebensweise die Ankunft des Messias vor. Sie beobachteten die Sterne und studierten ihren Lauf, und anhand der Zeichen des Himmels erkannten sie bald, dass ein neues Zeitalter beginnen würde – das Zeitalter der Fische. Am Anfang dieses Zeitalters, so hatten die Weisen einst prophezeit, würde ein Engel sprechen und die bevorstehende Ankunft des „neuen Moses“ verkünden, der sein Volk aus der Sklaverei des Widersachers Gottes befreien sollte. Er würde eine neue Offenbarung von Gott verkünden.

Nun hatte das Zeitalter der Fische begonnen und Enosch hatte es ihnen verkündet. Die Essëner waren voller Erwartung. Würde der Messias zu ihren Lebzeiten kommen, um ihr Volk zu befreien und zu neuen Ehren zu führen? Würde er ein Priester sein? Oder ein König?

Auf jeden Fall aber würde er das Land vom Joch des von Rom eingesetzten Herodes und seiner Nachfolger befreien, davon waren sie fest überzeugt. Wie gut, dass sie weise Führer hatten, die ihnen auch weiterhin die Kraft gaben, den Weg für den Messias zu bereiten: den Priester und Gelehrten Enosch, dem nicht nur die Ratsmitglieder Mattithiah und Juda zur Seite standen, sondern auch die Heilerin, Prophetin und Schriftgelehrte Judith. Sie würde, was noch niemand wusste, einmal Maria und später auch Jesus unterrichten.

Wie Enosch vorausgesehen hatte, geschahen schon bald wundersame Dinge, und die Gemeinschaft deutete die Zeichen so, dass die Ankunft des Messias kurz bevorstand. Doch auf das Ereignis, das sich nur wenige Monate nach dem Laubhüttenfest wie ein Lauffeuer bei den Essënern herumsprechen sollte, waren sie nicht vorbereitet gewesen!

Hardcover, 92 Seiten,  
10 davon mit Aquarellen  
von Barbara Maria Piel  
ISBN: 978-3-9817549-4-0

<https://synergia-auslieferung.de/sohn-geschenkt-p-111641.html>